

Herrn Außenminister
Frank Walter Steinmeier
Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1
11013 Berlin

Generalsekretär

r.voss@paxchristi.de

Bad Vilbel, den 21.9.2006

Per Fax vorweg

Anerkennung von jordanischen Reisepässen bei Palästinensern aus Ost-Jerusalem

Sehr geehrter Herr Außenminister Steinmeier,

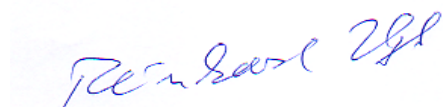
nach unserer Information anerkennt die deutsche Regierung jordanische Pässe von Palästinensern, die in Ost-Jerusalem leben, (sogenannte T-Pässe) seit Februar diesen Jahres nicht mehr an. Die anderen EU Staaten anerkennen weiterhin jordanische Pässe bei Palästinensern aus Jerusalem und bringen damit zum Ausdruck, dass sie die völkerrechtswidrige Annexion Ost-Jerusalems durch Israel nicht unterstützen.

Wir fragen Sie nun: Stimmt es, dass die Bundesregierung jordanische Pässe von Palästinensern aus Ostjerusalem nicht mehr akzeptiert?

Der Bundesanzeiger spricht davon, dass nur Pässe mit einer „Eintragung einer uneingeschränkten Rückkehrberechtigung“ anerkannt werden. Um welche Art von Rückkehrberechtigung handelt es sich da? Die Rückkehrberechtigung, die nicht in Frage gestellt werden dürfte, ist doch die Rückkehr nach Jerusalem, welche allerdings nicht von jordanischen Behörden abhängt.

Für eine Vortragsreise vom 17. bis 25. November 2006 durch bundesdeutsche Städte haben wir von unserer Partnerorganisation in Palästina Stop the Wall den Koordinator der Kampagne eingeladen. Herr Jamal Ja'afreh hat einen jordanischen Pass und lebt und arbeitet in Jerusalem. Und nun unsere dritte Frage: Wird er mit dem jordanischen Pass nach Deutschland einreisen dürfen? (Ein Schengen-Visum hat er selbstverständlich.)

Wir bitten um Antwort und verbleiben mit freundlichen Grüßen,



(Dr. Reinhard J. Voß)
Generalsekretär